

und 1232 als Zeuge genannt, in der letzteren mit dem Titel eines „dapifer“ (MEILLER, Babenberger Regenten, S. 149). In einer in der Burg „Ottensain“ angefertigten Urkunde vom Jahre 1257 stiftet die sehr edle Frau Jutta von Ottensain mit Zustimmung ihres Gatten Hadmar und ihrer Kinder Otto, Hadmar, Wichard, Alheid und Offemia dem Kloster Zwettl einen Hof und einen Weinberg in Grafendorf bei Eggenburg. 1258 schenkt Hadmar von Ottensain mit Zustimmung seiner Gemahlin Jutta und aller seiner Kinder dem Kloster Zwettl einen Mansen zu Reichpoltedorf (Fontes III 123, 374). Hadmar allein wird in einer Urkunde des Gundakar von Antschau von 1263 und in drei Urkunden des Hugo von Lichtenfels für das Stift Zwettl von 1263 und 1266 unter den Zeugen genannt (Fontes III 398, 358, 359). Im Jahre 1266 machte Hadmar von Ottensain mit Zustimmung seiner vier Söhne Otto, Hadmar, Wichard und Albero und seiner vier Töchter Alheid, Ofmia, Maria und Jutta dem Kloster Zwettl zum Seelenheile seiner verstorbenen Frau Jutta eine fromme Stiftung; Zeuge derselben ist auch sein Bruder Konrad Asinus, der schon 1261 eine Schenkungsurkunde für das Stift ausgestellt hatte (Fontes III 375); Konrad von Ottensain ist urkundlich der erste seiner Familie, der den charakteristischen, für jene Zeit aber keineswegs schimpflichen Beinamen Asinus (Esel) führt. Sein Bruder Hadmar wird mit diesem Beinamen nur zweimal genannt, als Zeuge einer Urkunde des Konrad von Riegers vom Jahre 1270 und des Konrad und Otto von Werschenschlag vom Jahre 1273 (Had-



Fig. 54 Schloß Ottensain, Nordost-Ansicht nach Visschers Radierung von 1672 (S. 63)

marus cognomento asinus de Ottensaine) (Fontes III 275, 276). 1267 ist dieser Hadmar mit seinen beiden älteren Söhnen Otto und Hadmar Zeuge einer Urkunde der Herrad von Rosenberg (Fontes III 274). Bald nach 1273 erscheint er gestorben zu sein.

Die Namen seiner vier Söhne finden wir im „Stiftungenbuch“ des Klosters Zwettl in zahlreichen Urkunden. Im Jahre 1286 bestätigt Hadmarus iunior de Ottensain, daß Gerrad Gogman ein Lehen zu Oberndorf dem Spital des Klosters Zwettl verkauft habe; im gleichen Jahre bezeugt er eine Urkunde des Wolfard von Veundorf (Fontes III 378, 383), 1297 einen Vergleich zwischen Reichardis, der Gattin des Herbord von Stein und dem Abte Marquard von Zwettl (l. c. 349). Alle vier Brüder (Otto, Hadmar, Wichard und Albero) werden — durchweg in Urkunden benachbarter Ministerialen mit dem Kloster Zwettl — als Zeugen genannt in den Jahren 1292, 1293, 1294, 1301 (l. c. 405, 407, 306, 402, 410).— Wichard, der auch 1293 allein mit Albero und 1294 mit Hadmar zusammen als Zeuge erscheint (l. c. 411, 431), verschwindet nach 1301 aus den Urkunden. Hadmar und Albero testieren zusammen 1298, 1307, 1309, 1313 in Urkunden benachbarter Ministerialen und Dienstmannen (l. c. 448, 381, 423, 648, 604). Die drei Brüder Otto, Hadmar und Albero von Ottensain finden wir zusammen genannt in Zwettler Urkunden von 1308, 1309, 1311, 1313, 1315 (l. c. 445, 377, 586, 650, 639). Um 1311 scheinen sich die drei Brüder getrennt zu haben. Der älteste Sohn Otto